



Daten als Treiber der KI-Integration

Herausforderungen und Chancen
für moderne IT-Landschaften

Unterstützt durch



Inhalt

Einleitung	3
KI immer stärker Teil der IT-Strategie von Unternehmen	4
Effizienzsteigerung als Hauptgrund für KI-Einsatz	6
Technische Hürden bei der KI-Integration	7
Ausbaufähiger Umgang mit Daten für KI in Unternehmen	8
Unternehmen planen zunehmend den Einsatz von Datenmodellen	10
Datenqualität und -sicherheit als Haupthindernisse für LLM	11
Fazit	12
Studiendesign und Stichprobe	13
Weitere Informationen	14

Copyright

Dieser Bericht wurde von der techconsult GmbH verfasst und von ITARICON GmbH unterstützt. Die darin enthaltenen Daten und Informationen wurden gewissenhaft und mit größtmöglicher Sorgfalt nach wissenschaftlichen Grundsätzen ermittelt. Für deren Vollständigkeit und Richtigkeit kann jedoch keine Garantie übernommen werden. Alle Rechte am Inhalt dieser Studie liegen bei der techconsult GmbH und ITARICON GmbH. Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung der techconsult GmbH und ITARICON GmbH gestattet.

Disclaimer

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen etc. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. In dieser Studie gemachte Referenzen zu irgendeinem spezifischen kommerziellen Produkt, Prozess oder Service durch Markennamen, Handelsmarken, Herstellerbezeichnung etc. bedeutet in keiner Weise eine Bevorzugung durch die techconsult GmbH.

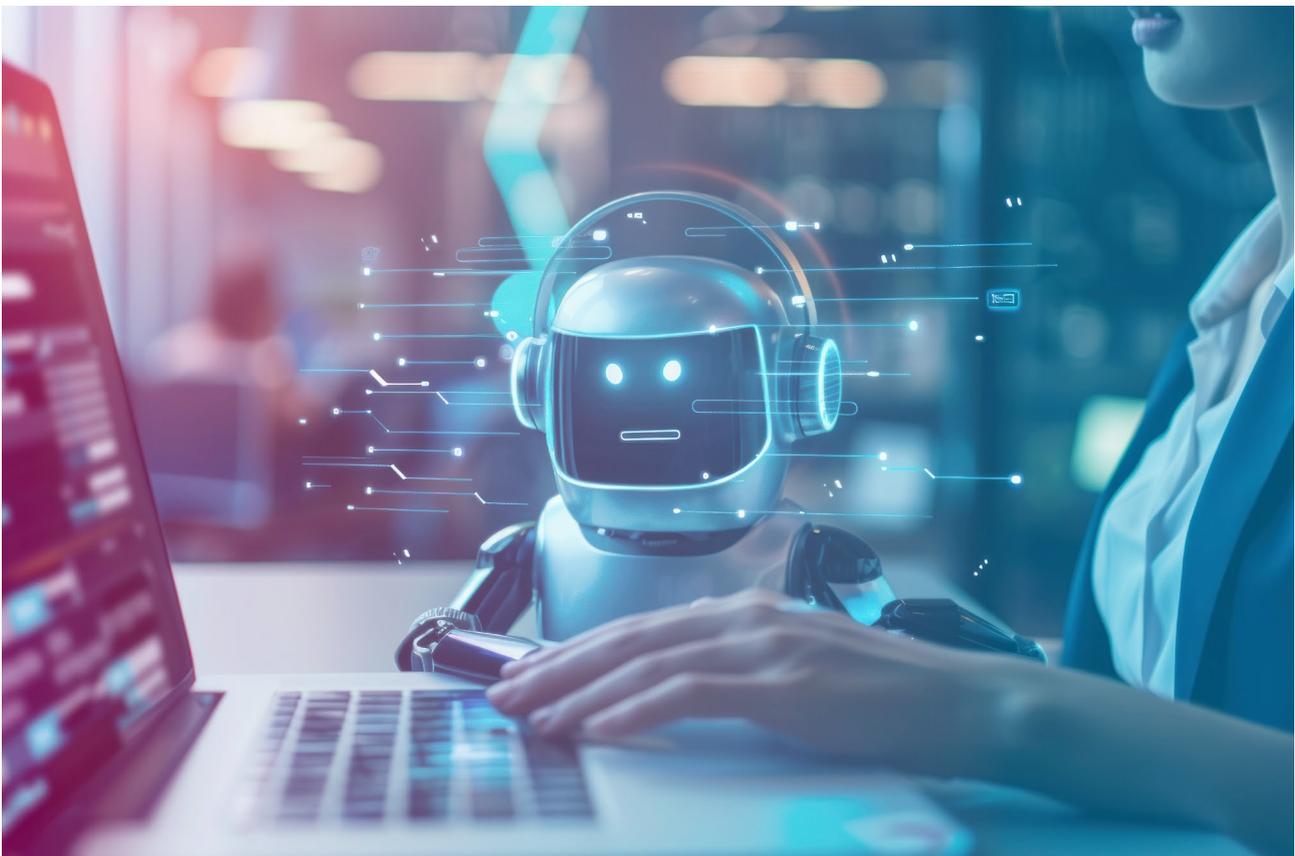
Einleitung

Die Rolle von Daten in der Unternehmenslandschaft hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt, insbesondere im Kontext der Integration von Künstlicher Intelligenz (KI). Dabei werden Daten zu einem immer wichtigerem Asset, das Unternehmen nicht nur bei der Optimierung ihrer Prozesse unterstützt, sondern ihnen auch ermöglicht, tiefere Einblicke in Kundenverhalten und Markttrends zu gewinnen. KI-Technologien bieten die Möglichkeit, große Datenmengen effizient zu analysieren und Muster zu identifizieren, die für strategische Entscheidungen unerlässlich sind. Dazu müssen Unternehmen jedoch zunächst passende KI-Systeme implementieren und diese an die IT-Landschaft des Unternehmens anknüpfen.

In Anbetracht der Vorteile investieren Unternehmen verstärkt in KI-gestützte Systeme, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und auszubauen. Gleichzeitig stehen sie jedoch vor der Herausforderung, bestehende Datenmanagement-Systeme anzupassen oder gar zu ersetzen. Die effektive Nutzung von KI setzt also eine solide Datenarchitektur und -qualität voraus, da nur so die Potenziale von KI-Technologien ausgeschöpft werden können.

Zudem müssen Unternehmen beim Einsatz von Large Language Models (LLMs) sorgfältig entscheiden, wie sie diese Technologien integrieren und welche spezifischen Modelle sie nutzen möchten. Wichtige Überlegungen betreffen auch die Handhabung der Daten. Unternehmen müssen die Vor- und Nachteile der verschiedenen LLMs abwägen und geeignete Strategien entwickeln, um sowohl die Chancen der KI zu nutzen als auch die damit verbundenen Risiken zu managen.

Doch wie gehen Unternehmen in Deutschland mit dem Thema KI um und wie ist der aktuelle Status quo? Welche Gründe sind ausschlaggebend für den Einsatz von KI und wie ist der Umgang mit Datenarchitekturen? Wie gut sind die IT-Infrastrukturen der Unternehmen auf die KI-Implementierung vorbereitet und vor welchen Problemen stehen Unternehmen? Die vorliegende Studie geht diesen Fragen nach und analysiert die Antworten von 210 IT-Verantwortlichen und Entscheidungsträgern in deutschen Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten.



KI immer stärker Teil der IT-Strategie von Unternehmen

Die Integration von KI in die IT-Strategie nimmt bei Unternehmen zunehmend an Bedeutung zu. So setzen bereits 42 Prozent der befragten Unternehmen produktiv KI-Technologien in ihren täglichen Geschäftsprozessen ein. Hier liegt der Anteil bei größeren Unternehmen mit 1.000 bis 2.000 Beschäftigten bei über 54 Prozent, wohingegen nur jedes dritte Unternehmen (33 Prozent) mit 250 bis 500 Mitarbeitenden KI produktiv im Unternehmen einsetzt. So können größere Unternehmen KI besser nutzen, da sie mehr Ressourcen für umfassende Implementierungen haben, während kleinere Firmen oft mit kleineren Budgets und Integrationshürden kämpfen.

Weitere 28 Prozent der befragten Unternehmen führen gezielt Pilotprojekte durch, bei denen KI-Systeme zeitlich begrenzt und punktuell erprobt werden. Erfolgreiche Pilotprojekte haben das Potenzial, zunehmend in eine umfassendere Produktivnutzung überführt zu werden. Die sorgfältige Planung und Durchführung von Pilotprojekten kann daher als ein strategisches Mittel zur schrittweisen Integration von KI in den produktiven Einsatz betrachtet werden.

42 Prozent der befragten Unternehmen haben bereits KI im produktiven Einsatz.

KI als Bestandteil innerhalb der IT-Strategie

Basis: 210 Unternehmen

	250 bis unter 500 Mitarbeitende	500 bis unter 1.000 Mitarbeitende	1.000 bis 2.000 Mitarbeitende	Mehr als 2.000 Mitarbeitende
Produktiver Einsatz von KI-Technologien	33%	43%	54%	36%
Vereinzelte Pilotprojekte in der Testphase	26%	30%	15%	42%
Derzeit in der Planungsphase	19%	18%	13%	9%
Konzentration auf KI-Technologien erst in den nächsten 1 bis 2 Jahren	16%	7%	13%	12%
Konzentration auf KI-Technologien erst in 3 Jahren oder später	5%	3%	4%	0%
KI-Technologien spielen für uns derzeit oder künftig keine Rolle in der IT-Landschaft	0%	0%	0%	0%

Damit einhergehend befinden sich 16 Prozent der Unternehmen noch in der Planungsphase. Diese Unternehmen sind oft kleiner und entwickeln gegenwärtig Strategien für die bevorstehende Implementierung von KI-Technologien. So befinden sich rund 19 Prozent der Unternehmen mit 250 bis 500 Beschäftigten noch in der Planungsphase, während der Anteil bei Unternehmen mit 2.000 und mehr Mitarbeitenden bei lediglich 9 Prozent liegt. In dieser Phase analysieren die Unternehmen ihre Ressourcen, legen Ziele fest und wählen geeignete KI-Lösungen aus. Erst dann beginnen sie mit der schrittweisen Einführung der ausgewählten KI-Technologien.

Nur 16 Prozent der befragten Unternehmen haben eine vollständig für den Einsatz von KI-Technologien ausgerüstete IT-Landschaft.

Die Vorbereitung der IT-Landschaft auf die Integration und Nutzung von KI-Technologien variiert zwischen den befragten Unternehmen. So haben bereits 41 Prozent erste KI-fähige Systeme implementiert, jedoch noch keine durchgängige Infrastruktur aufgebaut.

Diese Unternehmen befinden sich in einem frühen Stadium der KI-Integration, in dem sie erste Schritte zur Nutzung von KI-Technologien unternommen haben, ohne eine umfassende, auf den KI-Einsatz optimierte, Infrastruktur zu etablieren. Weitere 31 Prozent der Unternehmen unterstützen die KI-Implementierung bereits in bestimmten Bereichen. Diese Firmen haben gezielte Maßnahmen zur Integration von KI-Technologien in spezifische Geschäftsbereiche getroffen und profitieren bereits von deren Einsatz, sind jedoch noch nicht vollständig auf eine unternehmensweite KI-Nutzung vorbereitet.

Insgesamt geben lediglich 16 Prozent der befragten Unternehmen an, dass sie eine auf die umfassende Nutzung und Integration von KI-Technologien vorbereitete IT-Landschaft haben. Dieser Anteil ist bei größeren Unternehmen (1.000 bis 2.000 Mitarbeitende) mit 24 Prozent am höchsten, während er bei den kleineren Unternehmen (250 bis unter 500 Mitarbeitenden) mit 11 Prozent am niedrigsten ist. Diese Unternehmen haben eine umfassende und durchgängige KI-Infrastruktur etabliert, die eine effektive und weitreichende Integration von KI-Anwendungen ermöglicht. Dieser Anteil verdeutlicht, dass die IT-Landschaften vieler Unternehmen noch nicht optimal auf die umfassende Nutzung und Integration von KI-Technologien vorbereitet sind.



Effizienzsteigerung als Hauptgrund für KI-Einsatz

Angesichts der zahlreichen Vorteile von KI haben Unternehmen allen Grund, eine passende Infrastruktur bereitzustellen und diese Technologie aktiv zu nutzen. So betrachten 44 Prozent der befragten Unternehmen die Effizienzsteigerung als den wichtigsten Grund für den aktuellen und künftigen KI-Einsatz.

44 Prozent der befragten Unternehmen sehen die Effizienzsteigerung und 38 Prozent die Steigerung der Automatisierung als wichtigste Gründe für den aktuellen und zukünftigen KI-Einsatz.

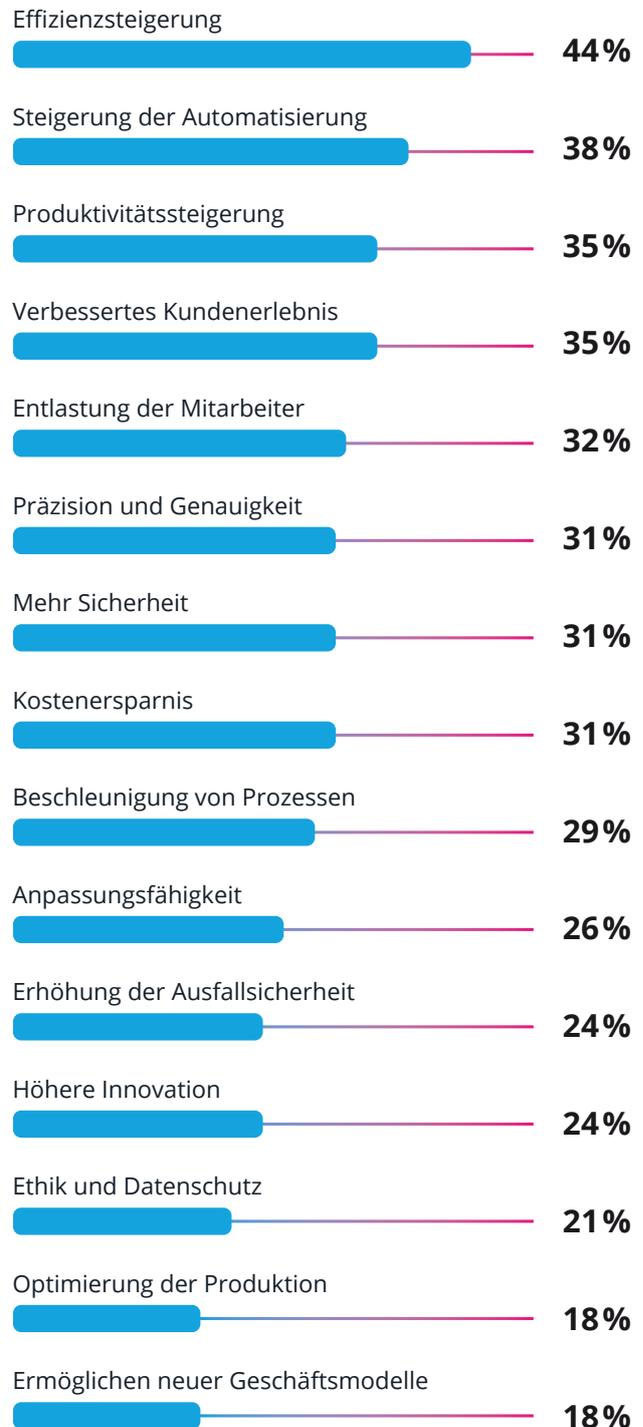
Diese Effizienzgewinne zeigen sich in verschiedenen Bereichen, zum Beispiel durch die Steigerung der Automatisierung (38 Prozent) und die Beschleunigung von Prozessen (29 Prozent), die beide zur Optimierung der Abläufe innerhalb des Unternehmens beitragen. So können Unternehmen durch den Einsatz von KI-Technologien repetitive Aufgaben automatisieren und Prozesse optimieren, wodurch nicht zuletzt die Produktivität gesteigert werden kann.

Darüber hinaus geben 35 Prozent der befragten Unternehmen an, dass KI zur Verbesserung des Kundenerlebnisses beiträgt. Dies geschieht durch personalisierte Interaktionen, schnellere Reaktionszeiten und gezielte Empfehlungen, die auf den individuellen Bedürfnissen der Kunden basieren. Ein positives Kundenerlebnis führt häufig zu höherer Kundenzufriedenheit und -bindung, was die Umsätze steigern kann. Zusätzlich spielt die Entlastung der Mitarbeiter (32 Prozent) eine wesentliche Rolle im KI-Einsatz. KI kann zeitaufwendige operative Aufgaben übernehmen, wie etwa die Datenverarbeitung oder die Beantwortung häufiger Kundenanfragen.

Zusammengefasst zeigt sich, dass die Effizienzsteigerung nicht nur die zentrale Motivation für den Einsatz von KI darstellt, sondern auch eine Vielzahl weiterer positiver Effekte mit sich bringt, die Unternehmen bei der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Verbesserung der Geschäftsprozesse helfen können.

Gründe für den Einsatz von KI

Basis: 210 Unternehmen | Mehrfachnennungen möglich



Technische Hürden bei der KI-Integration

Die erfolgreiche Integration von KI in Unternehmen erfordert eine umfassende Vorbereitung in verschiedenen Bereichen. Beispielsweise kann eine unzureichende IT-Infrastruktur die Implementierung von KI-Systemen erheblich beeinträchtigen. Des Weiteren müssen auch organisatorische Maßnahmen getroffen werden, um Mitarbeitende auf den Einsatz von KI vorzubereiten.

Die Schulung der Mitarbeitenden stellt für ein Viertel (25 Prozent) der befragten Unternehmen ein großes Problem dar. Angesichts der wichtigen Rolle, die Schulungen für die erfolgreiche Einführung von KI spielen, ist dies eine ernst zu nehmende Schwachstelle. Die Sicherstellung des Erwerbs der notwendigen „KI-Fähigkeiten“, sollte für Unternehmen hohe Priorität haben.

Auch im Bereich der technologischen Infrastruktur sieht mehr als jedes fünfte befragte Unternehmen (22 Prozent) Lücken bei der Vorbereitung für eine mögliche KI-Integration. Eine robuste technische Basis ist entscheidend für die Unterstützung von KI-Anwendungen, weshalb Unternehmen sicherstellen müssen, dass ihre Infrastruktur den Anforderungen der Technologie gewachsen ist.

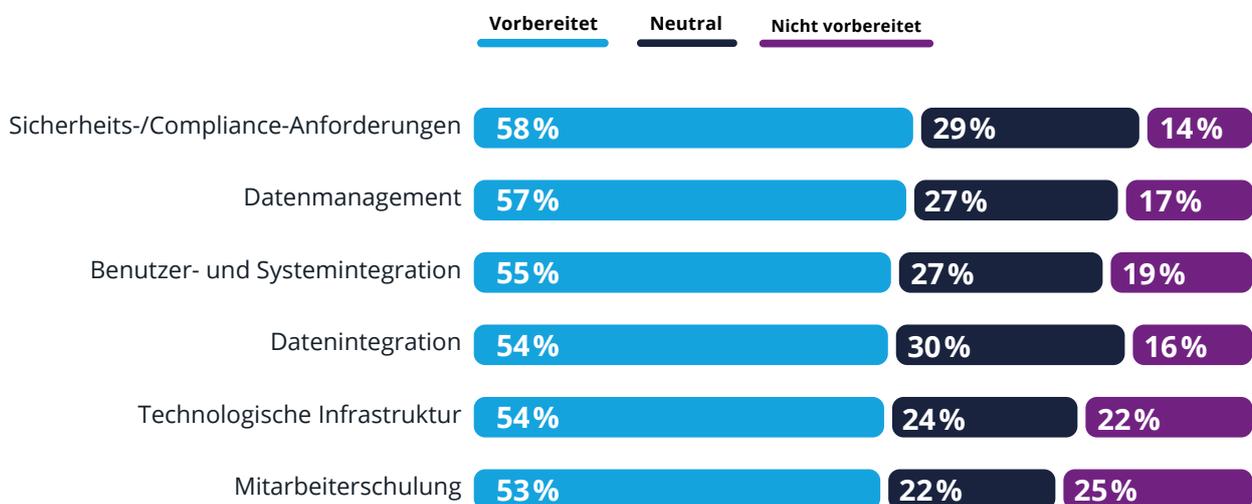
Damit einhergehend sehen 19 Prozent der befragten Unternehmen keine KI-Integrationsfähigkeit im Bereich der Benutzer- und Systemintegration.

Diese Herausforderung kann zu Komplikationen bei der Implementierung von KI-Systemen führen und die Nutzerakzeptanz verringern. Es ist wichtig, dass Unternehmen hier proaktive Maßnahmen ergreifen, um eine nahtlose Integration zu gewährleisten.

Diese Schwächen lassen sich auch im Bereich der Daten beobachten. So geben 17 Prozent der befragten Unternehmen an, dass sie im Bereich Datenmanagement nicht auf die Integration von KI-Technologien vorbereitet sind. Da KI-Systeme auf einer hohen Datenqualität und -verfügbarkeit basieren, ist es unerlässlich, in diesem Bereich Verbesserungen vorzunehmen. Ohne saubere und zugängliche Daten kann die Leistung von KI-Anwendungen erheblich eingeschränkt werden. Ähnliches gilt im Bereich der Datenintegration, für die 16 Prozent der befragten Unternehmen eine unzureichende KI-Integrationsfähigkeit attestieren. Dies ist besonders kritisch, da die Schnittstellen zu den Daten ein wesentlicher Erfolgsfaktor für KI-Anwendungen sind. Ohne eine nahtlose Datenintegration kann die KI nicht effektiv arbeiten, da sie auf kontinuierlichen und reibungslosen Zugriff auf relevante Datenquellen angewiesen ist. Unternehmen müssen daher sicherstellen, dass ihre Datenintegrationsstrategien optimiert sind, um die volle Leistungsfähigkeit von KI zu gewährleisten.

Stand der Vorbereitung zur Implementierung von KI-Technologien

Basis: 210 Unternehmen



Ausbaufähiger Umgang mit Daten für KI in Unternehmen

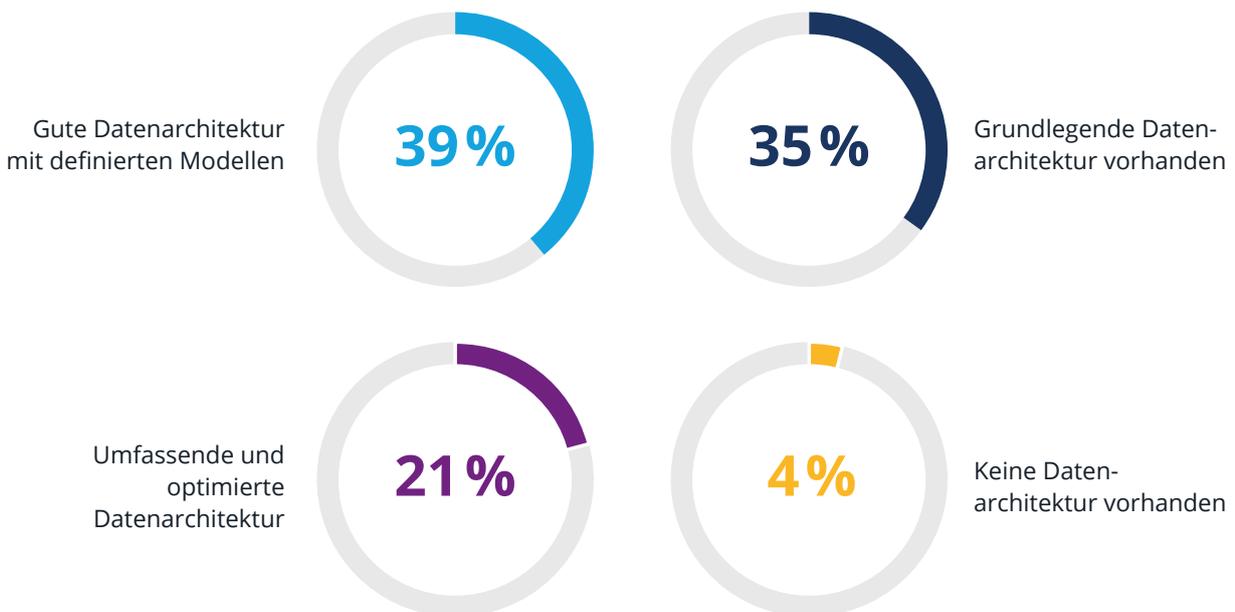
Um das volle Potenzial von KI in Unternehmen auszuschöpfen ist eine effektive Datenarchitektur unerlässlich. Eine solche Datenarchitektur stellt ein Rahmenwerk dar, das beschreibt wie Daten in einem Unternehmen gesammelt, gespeichert, verarbeitet und genutzt werden. Zu einer Datenstruktur gehören Informationen über die Organisation der Daten, die verwendeten Technologien oder auch die Datenmodelle. 96 Prozent der befragten Unternehmen besitzt grundsätzlich eine Datenarchitektur. Dabei haben 39 Prozent eine gute Architektur mit definierten Modellen und 21 Prozent sogar eine umfassende und optimierte Architektur. Allerdings besitzen 35 Prozent der Unternehmen lediglich eine grundlegende Architektur, bei der zwar Strukturen vorhanden sind, diese jedoch nicht ausreichend optimiert wurden.

So ist eine gut entwickelte Datenarchitektur entscheidend für den Erfolg von KI-Anwendungen, da sie sicherstellt, dass Daten konsistent, zugänglich und sinnvoll strukturiert sind. Ohne eine solide Datenarchitektur können Daten nicht effizient integriert oder verarbeitet werden, was die Implementierung und den Nutzen von KI-Technologien erheblich einschränkt. Unternehmen, die nur über rudimentäre Strukturen verfügen, laufen Gefahr, die Vorteile von KI nicht vollständig nutzen zu können und somit im Wettbewerb zurückzufallen.

96 Prozent der befragten Unternehmen haben sich bereits mit ihrer Datenarchitektur befasst.

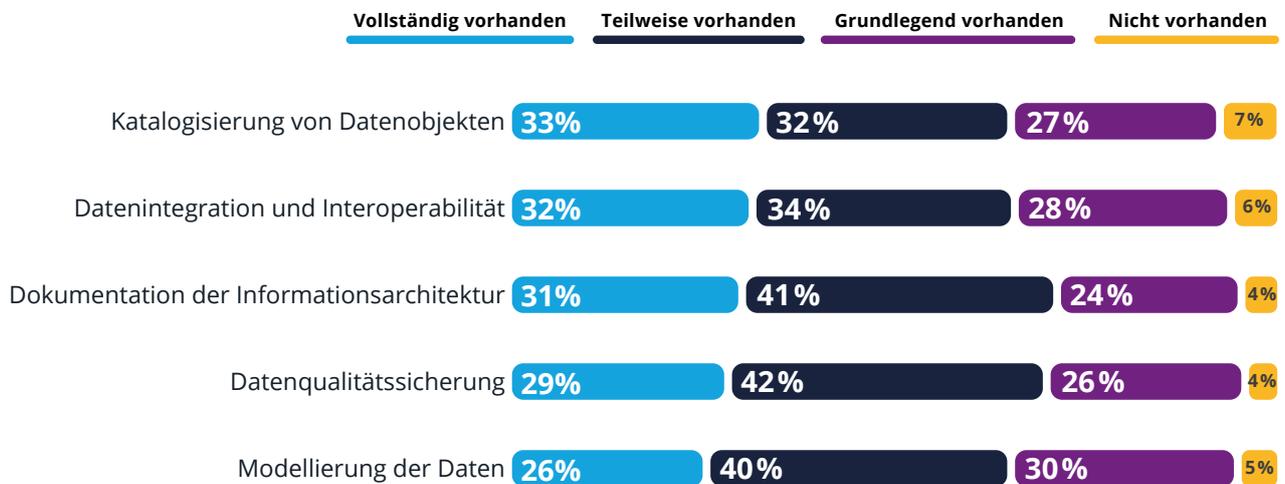
Vorbereitung der Datenarchitektur für die Nutzung und Integration der Daten

Basis: 210 Unternehmen



Aspekte der Datenarchitektur

Basis: 210 Unternehmen



Die detaillierte Betrachtung der einzelnen Aspekte der Datenarchitektur zeigt ein grundsätzlich positives Bild auf, mit punktuellen Schwächen. So verfügt bei der Modellierung der Daten mehr als ein Viertel (26 Prozent) der befragten Unternehmen über vollständige Modelle, jedoch ist bei 40 Prozent die Modellierung nur teilweise vorhanden und bei 30 Prozent befinden sich diese noch auf einem grundlegenden Niveau.

Dies zeigt, dass trotz erster Fortschritte viele Unternehmen noch nicht über die notwendige Datenmodellierung verfügen, um das volle Potenzial von KI-Anwendungen effizient auszuschöpfen. Eine gut durchdachte Datenmodellierung hilft Unternehmen dabei, Daten sinnvoll zu strukturieren, zu verarbeiten, Zusammenhänge zu erkennen und Prognosen zu erstellen. Ohne stabile Datenbasis kann KI aufgrund unklarer Informationen an Leistungsfähigkeit einbüßen.

Auch im Bereich der Datenqualitätssicherung sind deutliche Lücken zu erkennen. Zwar haben 29 Prozent der befragten Unternehmen eine vollständige Qualitätssicherung implementiert, jedoch bei 42 Prozent ist sie nur teilweise vorhanden, was zu erheblichen Problemen bei der Nutzung von KI-Technologien führen kann.

Das zentrale Element der Dokumentation der Informationsarchitektur ist in 31 Prozent der Unternehmen vollständig vorhanden, aber bei 41 Prozent nur teilweise implementiert. Besonders kritisch sind die Datenintegration und Interoperabilität: rund ein Drittel (32 Prozent) der Unternehmen sind hier vollständig vorbereitet, doch bei 34 Prozent ist dies nur teilweise gegeben, was die Effizienz von KI-Anwendungen stark beeinträchtigen kann. Denn nur wenn die Datenintegration und Interoperabilität gewährleistet sind, kann sichergestellt werden, dass Daten verschiedenster Quellen zusammengeführt und von KI-Systemen verarbeitet werden können.

Ohne nahtlose Integration bleiben Informationen isoliert und Analysen bleiben unvollständig. Die Interoperabilität hingegen ermöglicht es, dass unterschiedliche Systeme und Plattformen miteinander kommunizieren können und somit die Präzision von KI-Ergebnissen deutlich verbessern können.

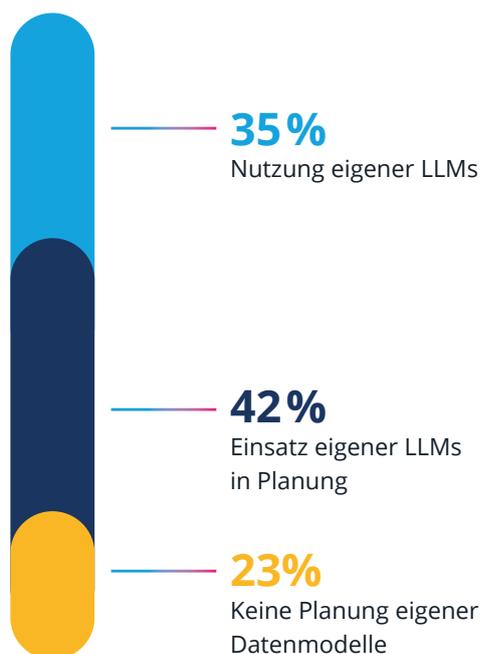
Unternehmen planen zunehmend den Einsatz von Datenmodellen

Daten gewinnen in Unternehmen zunehmend an Bedeutung, da sie maßgeblich für Entscheidungen, Innovationen und den Erfolg sind. In diesem Zusammenhang lässt sich eine vorsichtige Haltung gegenüber der Freigabe von internen Daten für externe Dienste feststellen. So gibt mehr als die Hälfte (53 Prozent) der befragten Unternehmen an, ihre Daten nicht für externe Dienste wie Google freizugeben. Dies deutet auf erhebliche Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes und der Datenkontrolle hin. Dennoch nutzt fast die Hälfte (47 Prozent) bereits externe Dienste, wenn der Mehrwert der Datenverwendung als hoch eingeschätzt wird.

53 Prozent der befragten Unternehmen können sich nicht vorstellen, interne Daten für externe Dienste wie z.B. Google freizugeben.

Einsatz eigener LLMs

Basis: 210 Unternehmen



Im Bereich der Nutzung eigener Large Language Models (LLMs) ist das Bild positiver. 42 Prozent der Unternehmen planen den Einsatz eigener LLMs, während 35 Prozent bereits eigene Modelle nutzen. Nur 23 Prozent sehen keinen Bedarf für eigene Datenmodelle, was auf einen steigenden Trend zur internen Nutzung von KI-Lösungen hindeutet. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse zur Integration von LLM-Modellen in die IT-Landschaft vielversprechende Ansätze. Mehr als ein Viertel (26 Prozent) der befragten Unternehmen nutzen bereits fertige Suite-Lösungen wie Copilot oder ChatGPT oder würden diese nutzen, während 15 Prozent eigene API-Lösungen implementiert haben bzw. diese bevorzugen würden. Ein bemerkenswerter Anteil von 33 Prozent plant LLMs in bestehende Datenanalyzesysteme zu integrieren und 16 Prozent der Unternehmen beabsichtigen, neue KI-basierte Anwendungen zu entwickeln.

Die Integration von LLMs in die IT-Landschaft zeigt jedoch gemischte Ergebnisse. Nur 32 Prozent der befragten Unternehmen haben LLMs nahtlos in alle relevanten Systeme integriert, während 61 Prozent lediglich eine teilweise Integration erreicht haben. Dies verdeutlicht, dass viele Unternehmen noch am Anfang ihrer KI-Reise stehen und die vollständige Einbindung in bestehende Systeme eine Herausforderung darstellt.

Die größten Hürden für eigene LLM-Modelle sind Datenschutz- und Sicherheitsbedenken (33 Prozent) und die Kosten (31 Prozent).

Ein häufiges Hindernis für die Nutzung interner Daten zur Erstellung von LLM-Modellen sind Datenschutz- und Sicherheitsbedenken, die von 33 Prozent der Unternehmen als Hauptgrund genannt werden. Darüber hinaus stellen die Kosten (31 Prozent) und der Mangel an Know-how (15 Prozent) weitere Hürden dar, die Unternehmen davon abhalten, eigene Modelle zu entwickeln.

Datenqualität und -sicherheit als Haupthindernisse für LLM

Die Integration von Large Language Models in die IT-Landschaft der Unternehmen wird durch mehrere Herausforderungen beeinflusst, wobei insbesondere die Aspekte Datenqualität und -sicherheit hervorstechen. So sehen 41 Prozent der befragten Unternehmen die Qualität und Sicherheit ihrer Daten als zentrale Hindernisse. Diese Bedenken sind nachvollziehbar, da fehlerhafte oder unzureichende Daten die Leistungsfähigkeit der LLMs erheblich beeinträchtigen können. So können fehlerhafte oder veraltete Trainingsdaten zu fehlerhaften Ergebnissen führen. Sicherheitsprobleme können die Qualität der Daten ebenfalls beeinträchtigen. Beispielsweise kann ein unbefugter Zugriff auf vertrauliche Informationen durch das Modell, rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Zusätzlich geben 31 Prozent der befragten Unternehmen an, dass die Kosten für die Implementierung von LLMs eine Herausforderung darstellen. Datenschutz- und Compliance-Anforderungen werden von 33 Prozent als potenzielle Hürden identifiziert, was die Notwendigkeit einer sorgfältigen Planung und Ausführung unterstreicht, um den rechtlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Weitere relevante Herausforderungen umfassen die fehlende Standardisierung oder Interoperabilität der IT-Systeme (26 Prozent), den Mangel an Know-how (23 Prozent) und den Aufwand für die kontinuierliche Verbesserung der Modelle (21 Prozent). Diese Faktoren verdeutlichen, dass eine erfolgreiche Integration von LLMs nicht nur technische, sondern auch organisatorische und personelle Anpassungen erfordert.

37 Prozent der befragten Unternehmen sehen den AI-Act als Wachstumshemmer für die Integration von KI.

Ein zusätzlicher potenziell hinderlicher Faktor ist der AI-Act. Dabei handelt es sich um eine EU-Verordnung zur Festlegung harmonisierter Vorschriften für KI-Systeme. Während 37 Prozent der befragten Unternehmen die Verordnung als Wachstumshemmer betrachten, sind 47 Prozent der Meinung, dass er keine negativen Auswirkungen auf die Integration von KI in ihrem Unternehmen hat. Diese unterschiedlichen Perspektiven zeigen, dass die regulatorischen Rahmenbedingungen einen wesentlichen Einfluss auf die strategische Planung im Bereich KI haben können.

Herausforderungen bei der Integration von LLM-Modellen

Basis: 210 Unternehmen



Fazit

Die digitale Transformation durch KI nimmt eine zentrale Rolle in der Unternehmenslandschaft ein, da sie nicht nur Prozesse optimiert, sondern auch die Effizienz erhöht und die Grundlage für präzisere Entscheidungen schafft. Dabei stellt KI bereits heute für viele Unternehmen ein Instrument im produktiven Einsatz dar und viele weitere planen die Technologien schrittweise zu integrieren. Diese Entwicklung verdeutlicht den wachsenden Trend zur Nutzung von KI, auch wenn kleinere Unternehmen häufig mit höheren Kosten und Integrationshürden konfrontiert sind.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen klar, dass eine solide Datenarchitektur eine Schlüsselrolle für den erfolgreichen Einsatz von KI spielt. Obwohl 96 Prozent der Unternehmen über eine Datenarchitektur verfügen, können dennoch deutliche Schwächen in der Datenqualität und -modellierung beobachtet werden. So haben lediglich 21 Prozent der befragten Unternehmen eine umfassende und optimierte Datenarchitektur etabliert, wodurch das volle Potenzial von KI von vielen Unternehmen noch nicht voll ausgeschöpft werden kann.

Darüber hinaus werden als Hauptgründe für den KI-Einsatz die Effizienzsteigerung und die Automatisierung von Prozessen identifiziert. Auch die Verbesserung des Kundenerlebnisses und die Entlastung der Mitarbeiter sind wesentliche Vorteile, die Unternehmen anstreben. Dennoch sehen sich viele Firmen technischen Herausforderungen gegenüber, darunter unzureichende IT-Infrastruktur und fehlendes Know-how. Insgesamt wird der Einsatz von KI in Unternehmen weiter zunehmen, was sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringt. Es wird für Unternehmen essenziell sein, die Anpassung ihrer IT-Landschaften voranzutreiben und die notwendigen Schritte zur effektiven Nutzung von KI-Technologien zu unternehmen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.



Studiendesign und Stichprobe

Die vorliegende Studie „Daten als Treiber der KI-Integration“ wurde im Oktober 2024 von der techconsult GmbH im Auftrag von ITARICON konzipiert und durchgeführt. Als Datenbasis dient eine durchgeführte Befragung mit 210 IT-Verantwortlichen aus Deutschland. Die Befragung erfolgte über einen Online-Fragebogen und adressierte ausschließlich Befragte, die in Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten tätig sind. Die Stichprobe umfasst Unternehmen aus allen Branchen ohne Einschränkungen. Ansprechpartner waren in erster Linie IT- und Netzwerkverantwortliche und IT-Entscheider.

Positionsverteilung der Befragten

Basis: 210 Unternehmen

	Gesamt
Geschäftsführung / CEO / CFO / COO	8%
IT-Leitung / CIO / CDO / CTO	52%
Chief Security Officer / Manager (CSO) / Chief Information Security Officer (CISO)	6%
IT-Bereichsleitung (z.B. von Netzwerk, Anwendung, Sicherheit)	32%
Chief Enterprise Architect (CEA) / Enterprise Architecture Manager	2%

Größenklassen

Basis: 210 Unternehmen

	Gesamt
250 bis unter 500 Mitarbeitende	27%
500 bis unter 1.000 Mitarbeitende	35%
1.000 bis 2.000 Mitarbeitende	22%
Mehr als 2.000 Mitarbeitende	16%

Branchenverteilung

Basis: 210 Unternehmen

	Gesamt
Information und Kommunikation	31%
Industrie	24%
Finance	13%
Dienstleistung	12%
ÖV und Non-Profit	8%
Handel	6%
Transport und Logistik	6%

Aufgrund von Rundungsanpassungen summieren sich einige Summen möglicherweise nicht zu 100%.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Studie die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Erscheinungsdatum: 11/2024

Weitere Informationen

Impressum

techconsult GmbH
Baunsbergstraße 37
34131 Kassel

E-Mail: info@techconsult.de
Tel.: +49 561 8109 0
Fax: +49 561 8109 101
Web: www.techconsult.de

Kontakt

Ercan Hayvali
Analyst

E-Mail: ercan.hayvali@techconsult.de

Über die techconsult GmbH

Seit über 30 Jahren ist techconsult – als Research- und Analystenhaus – ein verlässlicher Partner für Anbieter und Nachfrager digitaler Technologien und Services. Mehr als 35.000 Interviews/Jahr mit Entscheidern, auf der Business- und Technologieebene, Lösungsanwendern sowie Technologie- und Serviceanbietern, bilden die neutrale Grundlage unserer Beratungs- und Projektaktivitäten.

So werden Nachfrager in ihrer digitalen Standortbestimmung und strategischen Planung ebenso unterstützt, wie in konkreten Sourcing-Prozessen, um fundierte Entscheidungen auf Basis datengestützter Fakten zu treffen. In der Entwicklung und Umsetzung individueller Go-to-Market-Strategien profitieren Anbieter sowohl strategisch als auch taktisch von der marktorientierten Unterstützung unserer Analysten und des tc-Partnernetzwerks

Über ITARICON GmbH

ITARICON ist ein inhabergeführter IT-Lösungsanbieter im DACH-Raum mit 100 Mitarbeitenden. Das Unternehmen ist unabhängig und genießt einen hervorragenden Ruf sowohl am Kunden- und als auch am Arbeitgebermarkt. Die Beratungsteams konzentrieren sich auf die Optimierung von Kunden- und Lieferkettenprozessen. Mit über 15 Jahren Erfahrung in Geschäftsprozessen und IT-Technologien entwickelt ITARICON nachhaltige IT-Landschaften für den gehobenen Mittelstand, für Konzerne und für die öffentliche Verwaltung. Die Plattformkompetenzen umfassen Lösungen von SAP, IBM, ADITO und der Software AG.

Kontakt zu ITARICON

ITARICON GmbH
Wiener Platz 9
01069 Dresden
Deutschland

Telefon: +49 (0) 351 485078 542
E-Mail: studie@itaricon.de
Web: www.itaricon.de

